

gekrönt. Die mächtigsten Reichsfürsten verrichteten hierbei die Erzämter, der eine als Kämmerer (Schatzmeister), der andere als Marschall, der die Aufsicht über des Kaisers Pferde führte, ein dritter als Mundschenk und ein vierter als Truchseß, der dem Kaiser die Speisen reichte.

2. Kämpfe gegen Brüder, Fürsten und Nachbarn. Otto sah die Herzöge als Reichsbeamte an. Darum empörten sie sich und verbanden sich selbst mit Ottos Brüdern. Einer derselben kam in den Kämpfen um, der andere, Heinrich, erlangte trotz dreimaliger Empörung doch Verzeihung. (Mühler: Otto I.) — Otto kämpfte siegreich gegen die Wenden, Dänen und Polen, errichtete an den Grenzen Marken und legte zur Bekehrung dieser heidnischen Nachbarn Bistümer an, z. B. Havelberg, Brandenburg und das Erzbistum Magdeburg. Auch Oberitalien eroberte er sich.

3. Ungarnschlacht. Neue Unruhen im Reiche lockten die Ungarn, in Deutschland bis an die Donauquellen vorzudringen. 955 traf Otto auf sie bei Augsburg am Lech mit einem großen Heere, das sich durch Gebet und Feier des heiligen Abendmahles zum Kampfe geweiht hatte. Ein Rückenangriff durch Ungarn brachte die Deutschen ins Wanken; aber des Kaisers Schwiegersohn Konrad warf die Feinde zurück. Nun griff Kaiser Otto mit seinen besten Truppen das Hauptheer der Ungarn an und schlug es völlig. Der tapfere Konrad fiel durch einen feindlichen Pfeil. — Die Ungarn wagten keinen Einfall ins Reich mehr; ums Jahr 1000 nahmen sie das Christentum an.

4. Kaiserkrönung. Tod. 962 wurde Otto vom Papste, wie Karl d. Gr., den er sich zum Vorbild erwählt hatte, zum „Kaiser des römischen Reiches deutscher Nation“ gekrönt. — Bei seinem letzten Reichstage zu Quedlinburg erschienen huldigend die Fürsten der Böhmen und Polen, und die Dänen und Ungarn sandten Geschenke. Im Reiche herrschte Friede; der Wohlstand wuchs, auch in den jungen Städten. Mit Recht nannte man Otto „den Großen“. Er starb 973.

§ 7. Heinrich IV. und Papst Gregor VII.

1. Jugend und erste Regierungszeit. Nach dem sächsischen kam das fränkische Kaiserhaus zur Regierung. Der bekannteste Kaiser aus diesem Hause ist Heinrich IV. Sein Vater starb, als Heinrich erst 6 Jahre alt war. Die Erziehung des Königs leitete anfangs seine Mutter, die auch die Regentschaft führte. Der sittenstrenge Erzbischof Hanno von Köln aber entführte später den jungen König, wurde sein Erzieher und riß die Regierung an sich. Mit großer Strenge wurde nun Heinrich behandelt, während Bischof Adalbert von Bremen, der nach Hanno den Knaben erzog, ihm die Befriedigung jeder Sinnelust gestattete und seinen hochfahrenden Sinn nährte. — Erst 15 Jahre alt, wurde Heinrich mündig erklärt und begann nach Laune und Willkür zu regieren. Besonders hart bedrückte er die Sachsen, so daß diese sich empörten. Sie vertrieben Heinrich aus der Harzburg, zerstörten seine Schlösser und schonten selbst die Gräfte nicht. Im nächsten Jahre aber schlug sie Heinrich mit einem Städteheere bei Langensalza und bestrafte die Empörer aufs härteste. Diese verlagten jetzt den Kaiser beim Papste.

2. Gregor VII. Dieser, als Mönch Hildebrand geheißener, der Sohn eines Bauern, hatte sich stets ausgezeichnet durch Sittenreinheit und Eifer für die Kirche. Er wollte die Macht des Papstes vermehren und die Kirche von Mißbräuchen reinigen. Er verbot die Simonie, wie man nach Ap. Gesch. 8, 18 den Verkauf geistlicher Stellen nannte, gebot allen Priestern den Zölibat, d. i. die Ehelosigkeit, und forderte das Recht, Bischöfe durch Belehnung mit Ring und Stab einzusetzen (die Investitur).

3. Streit zwischen Kaiser und Papst. Die letzte Forderung konnte der Kaiser nicht bewilligen, da die Bischöfe zugleich deutsche Reichsfürsten waren. Als nun Gregor VII. ihn auch noch wegen der Bedrückung der Sachsen bedrohte,